

Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntniße und wohlthätiger Zwecke.

N 52.

Mittwoch den 3. März.

1858.

Gröfßnung des Westphälischen Reichstages in Cassel.

(Schluß.)

Jetzt stieg der König mit langsamen und majestätischen Schritten vom Throne, wir erhoben uns sämmtlich, beieferten uns: vive le Roi! zu rufen, und der Zug ging, unter dem Donner der Kanonen, zurück, wie er gekommen, worauf denn Jeder von uns seinen Wagen zu finden suchte. Die Hofleute, Minister und Staatsräthe blieben völlig ernst; auf den Lippen der Stände aber schwebte ein leichtes ironisches Lächeln.

Doch der Tag war noch nicht zu Ende: ein nicht minder erhabenes Schauspiel erwartete unser, bei welchem uns jedoch eine völlig passive Rolle zugetheilt war. Ein jedes Mitglied der Stände hatte schon Tags vorher eine gedruckte Einladung folgenden Inhalts bekommen:

„Le Grand-Chambellan, comme Grand-Maitre des Cérémonies, a l'honneur de prévenir Monsieur, membre des états, qu'il est porté sur la liste des personnes qui auront l'honneur d'assister au repas de leur Majestés, le 2 Juillet.*)

On se rassemblera au Palais à quatre heures et demie précises.

Cassel, ce 29. Juin 1808.“

Dieses „assister au repas“ war nun von vielen von uns, in ländlicher Unschuld, so verstanden, als wenn wir von Sr. Majestät zur Tafel geladen wären, und mancher von uns war, wie man sich ehemals ausdrückte, „ungeessen und ungetrunken“ angelangt. So

*) Der Ober-Kammerherr (es war der Graf von Truchseß) als Ober-Ceremonienmeister beehrt sich Herrn N. N., Reichsstand, zu benachrichtigen, daß er auf der Liste der Personen steht, welche die Ehre haben werden bei dem Mahle des Königs zugegen zu sein.

war es aber keinesweges gemeint; denn Ludwig XIV. lud nie Jemand anders als Prinzen von Geblüt zu seiner Tafel, und selbst deutsche Reichsfürsten hatten in dieser Beziehung keinen Vorzug vor französischen Ducs. Wie konnten wir nun, Reichsstände freilich, aber von ganz eigenthümlicher Beschaffenheit, auf eine solche eminente Ehre Anspruch machen? — Wir sollten nur zuschauen, wie Sr. Majestät mit der Königin, bedient von den Großwürdenträgern, speisen würden: gleichwie ehemals die kaiserliche Majestät auf dem Römer, bedient von den ersten Fürsten des Reichs, oder wenigstens von ihren Gesandten, allein speisete, und allen andern nur das Zuschauen, und auch dieses als große Ehre, übrig ließ. Die Ceremonie ging in einem der größten Säle des Palastes vor sich. Jeder, welcher der großen Feierlichkeit am Morgen beigewohnt hatte, erschien wiederum im vollen Costüme. — Die königliche Tafel, bedeckt mit glänzendem Vermeil, strahlte im Goldglanze, und an derselben prangten, unter einem Thronhimmel, zwei prachtvolle, thronähnliche Sessel. Die Oberhofämter und Großwürdenträger standen in stiller Ehrfurcht an den ihnen gebührenden Plätzen zu beiden Seiten der Tafel und erwarteten die Ankunft der Majestäten. Die Minister, Staatsräthe und andere vornehme Beamte des Staats, desgleichen ausgezeichnete Fremde, hatten keine besondern Plätze, sondern wohnten der Ceremonie, vertraulich mit den Mitgliedern der Stände vermischt, bei. Die Mienen der Machthabenden waren auf das Wohlwollendste geordnet und ihr Händedruck schien vom Herzen zu kommen. Die Damen hatten sich, prachtvoll geschmückt und in künstlichen Rosenwangen blühend, den Männern gegenübergestellt.

Während wohl Mancher der Anwesenden Betrachtungen der Art über den Wechsel der Verhältnisse im Laufe der Zeit anstellte, erscholl der Ruf: „le Roi!“ — „la Reine!“ — Ihre Majestäten kamen, ungefähr auf gleiche Weise begleitet als am Morgen, einhergez-

schritten und setzten sich an die Tafel. Selbst das Gebet des Herrn mußte zur Erhöhung der Feierlichkeit dienen. Seine Bischöfliche Gnaden, der Commandeur, Baron von Wendt, Bischof in partibus, Domprobst zu Hildesheim und erster Numonier, — bekleidet mit allen Attributen seiner bischöflichen Würde und auf seinem über den Rücken hängenden Mantel mit dem glänzenden Sterne des preussischen rothen Adlerordens in etwas vergrößerten Dimensionen geschmückt, — trat, den Majestäten entgegen, vor die Tafel, ein prachtvoll gebundenes, mit Golde beschlagenes Gebetbuch in beiden Händen, von deren linken ein kostbarer Solitair erglänzte, ein Geschenk des großen Napoleon, und sprach in lateinischer Zunge das Tischgebet mit der heiligsten und salbungsvollsten Miene von der Welt, nachher noch lange die Lippen andächtig bewegend, worauf er sich in tiefer Andacht zurückzog. — Jetzt kosteten der König und die Königin ein wenig von den Speisen und tranken einige Züge Wasser und Wein, wobei die Hofämter fungirten. Eine besondere Stille herrschte aber, als der König zu trinken geruhte, und, irre ich nicht, so wurde dieser auf ein irdisches Bedürfnis hindeutende Act durch einige Kanonenschüsse gefeiert. Jetzt, nachdem die königliche Sitzung ungefähr 20 Minuten gedauert und der Bischof wieder gebetet, erhoben sich die Majestäten: der Zug entfernte sich in ernster Stille, bis die Flügelthüren krachten, und ein jeder ging nach Haus. Abends wurde, um den festlichen Tag unter Glanz und Lärm zu beschließen, ein Feuerwerk, das 20,000 Franken kostete, und welches an Pracht alles übertraf, was ich zu Paris und zu Wien im Prater gesehen hatte, in der Aue abgebrannt. — So ehrte König Jerome die Repräsentanten seines Volks!

Chronik der Stadt Halle.

Unions-Verein.

Das Comité des evangelischen Unionsvereins in der Provinz Sachsen hat den Mitgliedern des Vereins nachstehenden Bescheid des evangelischen Oberkirchenraths mitgetheilt:

Euer Hochwürden haben uns unter dem 20. October v. J. in Gemeinschaft mit den Superintendenten Dr. Stier zu Schkeuditz, Neuenhaus und Dr. ander zu Halle eine Erklärung überreicht, in wel-

cher Sie und die gedachten Herren Superintendenten so wie eine Anzahl anderer Geistlicher der Provinz sich aufs Neue zu der evangelischen Kirchenunion bekant und für die Vertheidigung und Förderung derselben zu wirken gelobt haben. Demnächst haben wir auch über eine weitere Verhandlung, welche in der zweiten Versammlung des auf den Grund jener Erklärung zusammengetretenen Unionsvereins am 2. December v. J. gepflogen worden ist, eine Mittheilung empfangen. Die Bestrebung, welche sich in jener Erklärung und dieser Mittheilung kund giebt, kommt der Uebung einer uns von des Königs Majestät auferlegten Pflicht entgegen, und wie wir daher gern von ihr Kenntniß genommen haben, so werden wir sie auch weiter mit aufrichtiger Theilnahme und guten Wünschen begleiten. Daß der Verein der aus seiner Natur sich ergebenden Gränze seiner Wirksamkeit sich immer bewußt bleiben werde, dafür bürgen uns die Persönlichkeiten seiner Vorsteher, weshalb wir uns einer speciellen Andeutung nach dieser Richtung enthalten können. Wenn endlich in einer Vorstellung vom 2. December v. J., welche sich an die bereits erwähnte Verhandlung der zweiten Versammlung des Vereins angeknüpft hat, die Befürchtung ausgesprochen wird, es könne sich aus der sonst mit Dank empfangenen General-Verfügung über den Gebrauch der Parallel-Formulare vom 7. Juli v. J. die Auslegung ableiten, „es solle die Abendmahlsgemeinschaft auf dem Unionsgebiete nicht mehr als feste Ordnung anerkannt, sondern vielmehr ihre Gewährung auch bei solchen Gemeinden, die der Union beigetreten sind, in's Belieben, namentlich des an denselben fungirenden Pfarrers gestellt sein“, so begnügen wir uns mit der Eröffnung, daß eine solche Auslegung völlig unberechtigt sein würde. Die gedachte Verfügung hat alten Klagen abhelfen und dadurch den Frieden sichern sollen; dagegen hat sie gewiß nicht die Bestimmung gehabt, das, was mit Segen besteht, zu zerstören. Von diesem unserem Erlasse wollen Euer Hochwürden die mit Ihnen verbundenen Herren Amtsbrüder in Kenntniß setzen.

Berlin, den 13. Februar 1858.

Evangelischer Ober-Kirchenrath.
v. Uechtritz.

An
den Herrn Consistorial-Rath Frobenius
Hochwürden
zu Merseburg.

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von Dr. Eckstein.

Bekanntmachungen.

An Stelle des von Halle verzogenen Böttchermeysters **Schaaf** ist der Stärkefabrikant **Degenkolbe** zum Armenvater und Stellvertreter des Bezirksvorstehers im 25. Bezirk gewählt.

Halle, den 26. Februar 1858.

Der Magistrat.

Sofern Jemand die Pachtung der neben der Gas-Anstalt belegenen 2 Morgen enthaltenden städtischen Wiese, welche sich nach ihrer Lage zur industriellen Benutzung eignet, beabsichtigt, wolle sich derselbe zur Vereinbarung der Bedingungen bei uns melden.

Halle, den 17. Februar 1858.

Der Magistrat.

F. Dölln. Wzm. a Meze 6 *gr.* 8 *z.* Schülershof 15.

Brod! weißes! feines! erste Sorte! verkaufe ich von heute ab à *N.* 10 *z.* Bitte geehrte Herrschaften, sich gütigst von der Güte dieser Waare zu überzeugen.
F. Bachmann, gr. Schlamm Nr. 10 im Keller.

Reisstangen,

geschälte und ungeschälte, stehen zum Verkauf
große Steinstraße Nr. 31.

Es werden wieder Strohhüte zum Waschen und Modernisiren, sowie alle Putzarbeiten angenommen und besorgt, auch jede Art Damenkleider gefertigt, und steht gütigen Aufträgen entgegen Ober-Leipziger-Straße 69, eine Treppe
Rosalie Janke.

Alle Arten Damenarbeiten werden stets übernommen, sowohl in und außer dem Hause, Weidenplan Nr. 13 parterre.
Emilie Müller.

Gut gearbeitete Schrotenschuhe Kuhgasse Nr. 6.

Ordnung haltende Knechte finden Dienst bei
Eduard Laak in Nietleben.

Ein an Ordnung und Reinlichkeit gewöhntes ehrliches Mädchen findet, mit diesen Eigenschaften ausgerüstet, den 1. April a. c. Stellung
Rannische Straße Nr. 18 parterre.

Köchinnen, Haus- u. Vieh-Mädchen und Knechte sucht Frau **Fleckinger**, kl. Sandberg Nr. 11.

Ein ordentliches Kindermädchen findet zum 1. April Dienst Klausthor Nr. 6 im Laden.

Eine ordentliche Aufwärterin wird sofort gesucht
große Brauhausgasse Nr. 4.

Ein zuverlässiges Mädchen zur Wartung eines Kindes für den ganzen Tag kann sich melden bei
Frau **Wille**, Kleiner Berlin Nr. 3.

Ein ordentliches Dienstmädchen wird zum 1. April gesucht
Kleinschmieden Nr. 1, 2 Treppen.

Es wird ein Mädchen von gutem Gemüthe, das anständig und sittlich ist, zum 1. April von einer Dame gesucht. Näheres an der Moritzkirche Nr. 4 bei Mad. **Winger.**

Ein ehrliches Hausmädchen findet **sofort** einen Dienst
gr. Ulrichstraße Nr. 18.

Ein fleißiges Hausmädchen, womöglich vom Lande, findet zum 1. April Dienst. **Mitreuter's Garten.**

Eine Aufwärterin sucht man Schulberg Nr. 7.

Ein Mädchen von 17 Jahren sucht einen Dienst.
Näheres gr. Ulrichstraße Nr. 17, 1 Treppe.

Eine ordentliche Frau zur Führung einer bürgerlichen Wirthschaft wird gesucht gr. Brauhausg. Nr. 1.

Eine Wohnung, bestehend aus Stube, Kammer, Küche und Zubehör, wird von einem Beamten zum 1. April gesucht. Darauf Reflectirende wollen ihre Adressen gefälligst Wallstraße Nr. 24 abgeben.

Eine Familien-Wohnung für 50 *R.* zum 1. April zu beziehen Mühlgasse Nr. 8 an der Klinik.

Eine möblirte Stube nebst Kammer ist an einen oder zwei Herren zu vermieten und den 1. April zu beziehen
kl. Sandberg Nr. 13.

1 Stube mit od. ohne Meubles Rathhausgasse 11.

Schlafstellen mit Kost gr. Brauhausgasse Nr. 29.

Mit heutigem Tage verlegten wir unser
Taback- und Cigarren-Geschäft
 en gros & en détail nach der Leipziger Straße Nr. 103 und halten das-
 selbe einem geehrten Publikum zur geneigten Beachtung bestens empfohlen.
 Halle, den 1. März 1858.
 Hochachtungsvoll
Heynig & Sachtler.

Unser in allen Sorten wohl assortirtes Lager von importirten Ha-
 vanna-Cigarren sowohl, als Cigarren eigener Fabrik halten wir einem
 geehrten Publikum bestens empfohlen.
Heynig & Sachtler,
 Leipziger Straße Nr. 103.

Ein gut meublirtes Zimmer* nebst Schlafkabinet
 sogleich zu beziehen gr. Brauhausgasse Nr. 29.

Ein Pelztragen gefunden. Abzuholen
 Geißstraße Nr. 72 im Laden.

Es ist vor einiger Zeit ein Ueberzug auf der Rolle
 liegen geblieben bei
 Wittwe **Sennig**, Geißstraße Nr. 53.

Thüringer Bahnhof-Hôtel.
 (Früher Hôtel zur Eisenbahn).

Mittwoch den 3. d. großes Abend-Con-
 cert. Anfang 6 $\frac{1}{2}$ Uhr. Entrée à Person 1 Sgr.
 Stark geheizte große Gesellschafts-Zimmer sind zu
 jeder Tageszeit zu benutzen und bitte ich um recht zahl-
 reichen Besuch.
Heinzelmann.

Stadt-Theater in Halle.

3. Vorstellung im V. Abonnement.

Mittwoch den 3. März:

Otto Bellmann.

Posse mit Gesang in 3 Acten von Dr. Kalisch.
Julius Wunderlich.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute gegen Abend starb meine gute Mutter Frau
Catharina Dorothea Hänert geb. **Stöck-
 lein** 6 Wochen vor Erreichung ihres 92. Lebensjahres
 an Entkräftung.

Hiesigen sowohl als auswärtigen Verwandten und
 Freunden widme ich diese Nachricht und nur auf diesem
 Wege.

Halle, den 28. Februar 1858.

Louis Hänert.

Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 2. März 1858.

Weizen	2 Thlr.	2 Sgr.	6 Pf.	bis 2 Thlr.	10 Sgr.	— Pf.
Roggen	1 =	21 =	3 =	1 =	25 =	— =
Gerste	1 =	11 =	3 =	1 =	28 =	9 =
Hafer	1 =	7 =	6 =	1 =	10 =	— =

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerel.

